

Standort-Entscheidung für die Pestalozzischule wurde vertagt

Bad Homburg (hw). Die Freifläche am Bommersheimer Weg in der Nachbarschaft des Kinderheims Landgräfliche Stiftung ist am besten für den Neubau der Pestalozzischule geeignet. Zu diesem Ergebnis kommt eine Standortanalyse, die dem Bad Homburger Magistrat vorliegt.

Weil an letzten Montag in der Magistratssitzung auf einem offiziellen Ausdruck des Bebauungsplans nicht alle bestehenden Gebäude klar zu erkennen waren, wird der Magistrat voraussichtlich erst am kommenden Montag darüber entscheiden, ob das Gelände im Vorentwurf für den Bebauungsplan 99 als „Gemeinbedarfsfläche Schule“ ausgewiesen werden soll. Dann wären im nächsten Schritt die Öffentlichkeit und die Träger öffentlicher Belange dazu zu hören. „Sollte der Magistrat diesen Beschluss fassen, so rechne ich sicher damit, dass die Anlieger Bedenken gegen einen Neubau der Schule äußern. Auch eine Klage zu einem späteren Zeitpunkt schließe ich nicht aus“, sagte Oberbürgermeisterin Dr. Ursula Jungherr.

Anlass für die Planungen ist der Wunsch des Hochtaunuskreises als Schulträger, die derzeit in der Wiesbadener Straße untergebrachte Schule zu vergrößern. Es fehlen Räume und Flächen für Sportanlagen. Beides könne am jetzigen Standort nicht geschaffen werden. Dem widerspricht die Bürgerinitiative, die sich im Umfeld des geplanten Standorts am Bommersheimer Weg gebildet hat. Sie hat sich von einem Frankfurter Planungsbüro Varianten erstellen lassen, die belegen sollen, dass die neue Pestalozzischule besser auf dem Gelände der alten Feuerwache in der Schwalbacher Straße errichtet werden kann bzw. in einer Kombination des bisherigen Standorts und des Feuerwachen-Grundstück-

muss in einer Stadt präsent sein, die wie Bad Homburg den Anspruch besitzt, den Bürgerinnen und Bürgern eine umfassende und zeitgemäße Ausstattung mit Bildungseinrichtungen zu bieten.“

Die meisten der rund 130 Kinder kommen aus Bad Homburg und Friedrichsdorf. Die Einrichtung soll als Schule für 270 Kinder ausgebaut werden und ein besonderes Profil im Bereich Sprachhilfe erhalten.

Die Stadt hat 16 Standorte untersucht, neun davon näher. Dabei spielten zwei Fragen eine entscheidende Rolle: Entspricht die Fläche den vom Hochtaunuskreis formulierten Anforderungen? Gibt es angesichts des begrenzten Flächenvorrats andere mögliche Nutzungen, die für die Stadt langfristig wichtig sind? Letztlich konzentriert sich die Auswahl auf den Bommersheimer Weg und alte Feuerwache. Die letztere Möglichkeit ist nach Auffassung von Oberbürgermeisterin Dr. Ursula Jungherr schon deshalb nicht möglich, weil ein Schulneubau dort zu Lasten des Festplatzes am Heuchelbach gehen würde. „Wir brauchen aber einen innenstadtnahen Festplatz: für das Laternenfest sowieso, aber auch für Zirkus-Gastspiele, Großveranstaltungen und als Großparkplatz.“

Außerdem werde die Bereitschaft des Bad Homburger Roten Kreuzes in die alte Feuerwache umziehen, sobald das neue Feuerwehrhaus an der Dietigheimer Straße eröffnet ist. Dies soll für eine Übergangszeit bis zur Fertigstellung des neuen Krankenhauses gelten, denn dort möchte Landrat Ulrich Krebs den Rettungsdienst enfgültig angesiedelt sehen.

Aber der Krankenhaus-Neubau ist schon der nächste Zankapfel in Bad Homburg zwischen der Stadtverwaltung und betroffenen Anwoh-

...zw. in einer Kombination des bisherigen Standorts und des Feuerwachen-Grundstücks.

„Mein Ziel lautet, diese Einrichtung in Bad Homburg zu halten“, sagte Dr. Jungherr, „Schulen bereichern das Leben in unserer Stadt. Das gilt auch für eine Schule für Lernhilfe. Das Angebot, das hier gemacht wird,

...nächste Zeitkapitel in Bad Homburg zwischen der Stadtverwaltung und betroffenen Anwohnern, wie an anderer Stelle in dieser Zeitung zu lesen ist. Es kann momentan nicht ausgeschlossen werden, dass Bad Homburg den Krankenhaus-Standort verliert, da es in Oberursel bislang keinerlei Streit um die Ansiedlung der Klinik gibt.